

mk-NEWSLETTER

des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft
der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

18/2017

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Absolventinnen und Absolventen, liebe Freundinnen und Freunde des Instituts,

mitten im Sommer, möchten wir Ihnen unseren aktuellen Newsletter präsentieren. Er gibt einen systematischen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Institutsmitglieder und die wichtigsten Ereignisse an der MK seit Februar 2017.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und eine produktive vorlesungsfreie Zeit!

RAINER WINTER
Institutsvorstand

Newsletter im Überblick

1.	Neues vom Institut	Seite 02
2.	Personalia	Seite 02
3.	Vorträge und Veranstaltungen	Seite 03
4.	Lehre	Seite 05
5.	Forschung	Seite 06
6.	Sonstiges	Seite 14
7.	Ausblick	Seite 15
8.	Über den Newsletter	Seite 17

1. Neues vom Institut

Antrittsvorlesung von Anna Schober-de Graaf

Seit September 2016 ist Anna Schober-de Graaf Universitätsprofessorin für Visuelle Kultur am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft. Ihre Antrittsvorlesung hielt sie am 12. Juni 2017 zum Thema „Bildereignisse und Bilderketten. Mimesis und Konversion in mediatisierten, demokratischen Gesellschaften“. Der Vortrag setzte sich mit dem Bild im Plural auseinander. Es wurde aufgezeigt, wie mimetische Handlungen und ideologische sowie mythische Re-Orientierungen auf ein bestehendes Reservoir an Bildern zurückgreifen. Dadurch bilden sich aufeinander beziehende Verkettungen von Bildern heraus, die das soziale und politische Leben sowohl reproduzieren als auch ambivalent setzen und verwandeln. Imagination und Realität, Neuartiges und Bekanntes, gelebtes Vergnügen und schablonenartige Weiterverarbeitung treten in diesen Bildaneignungen gleichzeitig auf. Die spezifische Rahmung solcher Praktiken in mediatisierten, demokratischen Gesellschaften wurde diskutiert. Dabei ging der Vortrag ihren welterweiternden Dimensionen nach, zeigte jedoch zugleich auf, dass über sie nicht nur Begehren, sondern auch Hass und Ressentiment Verbreitung finden.

Berufungsvorträge: Universitätsprofessur für Medien- und Kommunikationswissenschaften

Im Rahmen des Berufungsverfahrens „Universitätsprofessur für Medien- und Kommunikationswissenschaften“ fanden am 20. Juni 2016 am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft sieben öffentliche Berufungsvorträge statt. Nach Abschluss der Hearings wurde auf der Grundlage der Gutachten und der von den KandidatInnen eingereichten Bewerbungsunterlagen durch die Berufungskommission unter Vorsitz von Matthias Karmasin ein Besetzungsvorschlag erstellt. Der Vorschlag, der zur Auswahlentscheidung an den Rektor übermittelt wurde, enthält die drei für die Vertretung des Faches in den Bereichen Mediatisierung und Medientechnik im Kontext der Globalisierung am besten geeigneten KandidatInnen in einer entsprechend begründeten Reihung. Die Liste aller eingeladenen KandidatInnen inklusive Vortragstitel findet sich unter <https://intranet.aau.at/pages/viewpage.action?pagelid=161120425>.

Der Theodor Körner Preis für Corinna Gerard-Wenzel

Der Theodor Körner Preis wird an junge WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen verliehen, deren Arbeit noch nicht abgeschlossen ist. Insofern ist es weniger ein Preis, sondern eigentlich eine Förderung. Das Projekt lautet "Die grund- und wettbewerbsrechtliche Zulässigkeit projekt-basierter Medienförderung. Hintergrund ist, dass Öffentliche Medienförderung aktuell wieder stärker in den Fokus der Medienpolitik rückt, da sich traditionelle Medienorganisationen in einer Finanzierungs- und einer Leistungskrise befinden. Aus diesem Grund haben sich in den letzten Jahren in mehreren europäischen Staaten projekt-basierte Fördermodelle herausgebildet, die auch im deutschen Sprachraum zunehmend als Politikalternative diskutiert werden. Das Projekt untersucht Berührungspunkte dieser Fördermodelle mit den europäischen Grundrechten (insbesondere der Medienfreiheit), aber auch mit dem europäischen Beihilfenrecht.

2. Personalia

Universitätsprofessur §99 Katrin Döveling

Katrin Döveling ist seit März 2017 Universitätsprofessorin am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften. Katrin Döveling

geboren 1970, studierte Soziologie, Psychologie und Medienwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Affaires Internationales et Marketing in Strasbourg, Promotion 2004 zu einem internationalen Vergleich der Rolle der Medien in Vergemeinschaftungsprozessen. 2016 habilitierte sie sich an der Universität Leipzig im Fach Kommunikations- und Medienwissenschaften. Sie erhielt ein DAAD-Stipendium an die renommierte UC Berkeley und wurde mit dem Marie-Reiche Research Fellowship der Technischen Universität Dresden ausgezeichnet. Döveling war Visiting Professor an der Royal University of Phnom Penh, Kambodscha, invited professor an der Université Sorbonne und der Université Val de Marne, Paris und leitete das internationale Kooperationsprogramm zwischen der Hong Kong Baptist University und der Heinrich-Heine Universität. Vor ihrer Berufung war Döveling unter anderem Professorin am Institut für Kommunikationswissenschaft an der Technischen Universität Dresden (2009-2013), Stipendiatin der Technischen Universität Dresden (2013-2014) und Vertretungsprofessorin am Institut für Empirische Kommunikations- und Medienforschung (2014-2017) an der Universität Leipzig. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Mediatisierung, Medientechnik und Medienwandel, mit einem Schwerpunkt auf Globalisierung und Emotionen, Online-Medien, besonders neue Formen von Social Networking Sites sowie Medienkultur(en) und Medienrezeption im internationalen Kontext.

Karenzvertretung Marc Dietrich

Seit 15. März 2017 vertritt Marc Dietrich (Master of Arts, Dr. rer. soc.) Matthias Wieser während seiner Karenzzeit. Marc Dietrich hat im Sommersemester 2015 am Institut bereits als externer Lehrbeauftragter im Bereich Cultural Studies und mit dem Schwerpunkt auf Pop- und HipHop-Kultur gearbeitet. Seine Dissertation „Rapresent what? Zur Inszenierung von Authentizität, Ethnizität und sozialer Differenz im amerikanischen Rap-Video.“ wurde von Rainer Winter zweitbetreut. Die Arbeit wurde im März diesen Jahres mit dem zweiten Preis der kulturwissenschaftlichen Stiftung am KWI in Essen ausgezeichnet. Marc Dietrich unterrichtet seit 10 Jahren im Bereich Kultursoziologie, Cultural Studies und Qualitative Methoden.

Dienstantritt Sarah Kohler

Sarah Kohler ist seit Anfang April 2017 Senior Scientist am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft. Sarah Kohler (Dr. phil.; B.A. M.A.) studierte in Münster Kommunikationswissenschaft mit einem Schwerpunkt auf Strategische Kommunikation. Danach war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft beschäftigt, wo sie auch ihre Dissertation „Die Aggregation von Zeiteffekten im Agenda Setting-Ansatz“ abschloss. Parallel arbeitete sie als externe Lehrbeauftragte von 2012-2014 als Dozentin für Medienstatistik an der Business Information and Technology School in Iserlohn. Neben ihrem methodischen und statistischen Schwerpunkt sind ihre Forschungsinteressen Nutzungs- und Wirkungsforschung insbesondere im Bereich Reality TV, Zeit- und Raumtheoretische Konzepte und medienpsychologische Aspekte wie Prokrastination.

3. Vorträge und Veranstaltungen am Institut

Internationale Vorträge

Im Sommersemester 2017 fanden, organisiert durch das Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft, folgende Gastvorträge der Fakultät für Kulturwissenschaften statt:

- Am 15. Mai 2017 hielt **Prof. Dr. Andrea Mubi Brighenti** (University of Trento) im Rahmen der Lehrveranstaltung „Orte als Bildgeber. Zwischen Film, Fotografie

und Kunst im öffentlichen Raum“ von Anna Schober-de Graaf einen englischsprachigen Gastvortrag zum Thema: “From Visibility to The Visible. A Social-Theoretical Exploration”.

- Am 21. Juni 2017 hielt **Prof. Dr. Irmbert Schenk** (Universität Bremen) im Rahmen des Privatissimums von Rainer Winter einen Vortrag zum Thema „Siegfried Kracauer - Widersprüche zwischen dem Filmkritiker und dem Filmhistoriker“.
- Am 22. Juni 2017 hielt **Dr. Simon Kravagna** (Herausgeber und Chefredakteur von dasBiber, Wien) im Rahmen des Workshops „Medien und Partizipation in post-migrantischen Gesellschaften“ einen Vortrag zum Thema „Das biber – Journalismus mit scharf. Wie ein „Migrantenmagazin“ die österreichische Medienlandschaft unterwandert.“
- Am 28. Juni 2017 hielt **Dr. Richard Kahn** (Antioch University Los Angeles) im Rahmen des Privatissimums von Rainer Winter einen Vortrag zum Thema „MakerSpace Earth: Critical Media Literacy and the Retrofutures of Sustainability Education“.

Vortragsreihe Attraktions-Bilder

Am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft findet von April bis Oktober 2017 eine von **Anna Schober-de Graaf** organisierte Vortragsreihe zum Thema „Attraktions-Bilder: Kontaktaufnahme mit dem Publikum in bildender Kunst und visueller Populärkultur“ statt. Die internationalen Vorträge der Reihe untersuchen, wie Produktionen Bildender Kunst und visueller Populärkultur sich an uns alle im Publikum wenden, zu diesem Zweck jedoch jeweils sehr spezifische Taktiken einsetzen. Die einzelnen Beiträge fokussieren auf Konventionen der bildhaften Adressierung des Publikums, die sich im Umfeld der bürgerlichen Revolutionen des 18. und 19. Jahrhunderts herausbilden, nehmen aber auch zeitgenössische, postmoderne ästhetische Praktiken der Kontaktaufnahme in den Blick. Dies beinhaltet Fragen hinsichtlich der Zirkulation von Bildern im Internet, wo heute Bild-Text Gestaltungen in steigend multipler, wiederholbarer und standardisierter Form eingesetzt werden, um Sehnsüchte, Ängste oder auch Ansprüche einzufangen und schnell und breit zu übermitteln. Manche der Präsentationen nehmen auch politische Inszenierungen in den Blick, in denen Popularisierung in Populismus umschlägt oder befragen die Beziehung zwischen Spektakel und künstlerischem Aktivismus.

In diesem Rahmen hielt **Elena Pilipets** einen Vortrag zum Thema „Contagion Images: The Affect of Queering the Social through Digital Memes“. Weitere Informationen zu der Vortragsreihe sowie einzelne Abstracts befinden sich unter <https://www.aau.at/forschung/forschungsprofil/forschungsschwerpunkte/visuelle-kultur/>.

Peer-Mentoring-Workshop zu digitalen Methoden

Vom 8. bis 9. Juni 2017 fand im Rahmen eines von der KUWI-Fakultät geförderten und von **Elena Pilipets** und **Matthias Wieser** organisierten Peer-Mentoring-Projektes „Visuelle Medieninhalte in sozialen Netzwerken“ ein Workshop zur Nutzung von digitalen Methoden für die Erforschung viraler Inhalte im Netz statt. Um den Austausch und Vernetzung auf diesem Feld zu intensivieren, wurde **Dr. Bernhard Rieder**, Associate Professor an der University Amsterdam/Department of Media Studies und Mitglied des international ausgewiesenen interdisziplinären Netzwerks „Digital Methods Initiative“, eingeladen. In seinem universitätsöffentlichen Vortrag am 8. Juni ging er auf Spezifika der Erforschung viraler visueller Daten ein. Im Rahmen des DoktorandInnen-Workshops am darauffolgenden Tag wurden Methodenkombinationen zur Analyse von Popularisierung, Zirkulation und Verbreitung bestimmter visueller Inhalte diskutiert. Das Peer-Mentoring-Projekt versteht sich als einen Beitrag des wissenschaftlichen

Nachwuchses an der Fakultät zu dem etablierten Schwerpunkt „Visuelle Kultur“ als auch dem von der AAU angestrebten neuen Schwerpunkt im Bereich „Digitalisierung“.

Workshop: Medien und Partizipation in post-migrantischen Gesellschaften

Brigitte Hipfl organisierte gemeinsam mit **Viktoriaj Ratkovic** (Zentrum für Friedensforschung und Friedensbildung) und zwei Kolleginnen von der Erasmus-Partneruniversität Tübingen, **Tanja Thomas** und **Miriam Stehling**, von 22. - 23. 6. 2017 einen Workshop zum Thema "Medien und Partizipation in post-migrantischen Gesellschaften". In dem Workshop wurden in den zwei inhaltlichen Schwerpunkten "Partizipation und Kollaboration in post-migrantischen Gesellschaften" und "Medien und Erinnerung in post-migrantischen Gesellschaften" unter anderem Beiträge der Institutsmitglieder **Rainer Winter**, **Brigitte Hipfl**, **Elena Pilipets** und **Christian Oggolder** diskutiert.

4. Lehre

MK-Lehreversammlung 2017

Am 12. Mai 2017 fand unter der Leitung von **Daniela Bruns** die alljährliche Lehreversammlung für externe und interne Lehrende des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft statt. Nach einem kurzen Input von **Caroline Roth-Ebner** und **Isabell Koinig** betreffend der Situation externer Lehrbeauftragter und englischsprachiger Lehre wurden ausgewählte Diskussionsfragen zur Weiterbildung von Lehrenden, Ausbildung von NachwuchswissenschaftlerInnen sowie zur Förderung der Forschungskompetenzen und Verbesserung der Leistungsüberprüfung von Studierenden in Kleingruppen besprochen. Danach erfolgte ein produktiver Austausch im Plenum. Auch dieses Mal erwies sich die Lehreversammlung als ein angenehmer Rahmen, um Erfahrungen, Probleme und Verbesserungsvorschläge bezüglich der Lehre zu kommunizieren und zu diskutieren.

Exkursion Media and Convergence Management

Vom 22. bis 24. Mai 2017 fand die Exkursion des Master-Studiengangs Media and Convergence Management (MCM) unter der LV-Leitung von **Julia Durau** statt. Die Unternehmensbesuche führten die 24 Teilnehmer*innen in diesem Jahr zum Bayerischen Rundfunk nach München, in die Swarovski Kristallwelten nach Wattens (Tirol) sowie zu Servus TV nach Salzburg. Die Studierenden erhielten durch Führungen und Mitarbeiter*innen-Gespräche interessante Einblicke in die Unternehmen und jeweilige Branche. Themen waren hierbei unter anderem der Umgang mit Konvergenzprozessen in (Medien-)Unternehmen, aktuelle Entwicklungen, Strategien und Herausforderungen und berufliche Perspektiven. Die Exkursion dient insgesamt dazu, den MCM-Studierenden die Praxis näherzubringen, mögliche Berufsfelder kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Kooperation mit dem Netzwerk „Verantwortung zeigen“ und Filmprojekt „Integration“

Im Sommersemester 2017 haben Studierende im Rahmen der Lehrveranstaltung „Nachhaltige Kommunikation“ unter der Leitung von **Caroline Weberhofer** insgesamt 22 Geschichten für Unternehmen aus der Steiermark und Kärnten verfasst, die über nachhaltiges Wirtschaften der Unternehmen erzählen. Die Unternehmen sind Mitglieder des Netzwerkes „Verantwortung zeigen“, das Kooperationspartner der LV war. Schwerpunkt der LV war Storytelling im Bereich nachhaltige Kommunikation. Aus den entstandenen Geschichten wird ein Buch für die Netzwerkmitglieder und die Studierenden publiziert. Auch der erste Nachhaltigkeitstag der AAU, der gemeinsam mit dem Gesundheitstag am 17. Mai 2017 stattgefunden hat, wurde von Studierenden

der Lehrveranstaltung organisiert. Im Rahmen Ihrer zweiten Lehrveranstaltung „Filmprojekt Integration“ hat **Caroline Weberhofer** im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds und des Bildungsministeriums 12 Filmsequenzen produziert, die MigrantInnen beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen sollen. Die Videos sind inhaltlich an die Deutschbücher A1 und A2 angelehnt, die Inhalte wurden auf Arabisch und Farsi übersetzt und neben der Sprache ist auch die Wertevermittlung inhaltlicher Bestandteil. Die Videos sind abrufbar unter <https://uebungen.sprachportal.at/videoswerte.html>, eine ausführliche Projektbeschreibung unter <https://www.netidee.at/deutschkurs>.

Designing an Urban Art Game

Studierende entwickelten in einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung unter der Leitung der brasilianischen Künstlerin Pérola Bonfanti und Niki Meixner vom Universitätskulturzentrum das urban art game „Tides of Time | geZEITen“. Das englischsprachige Smartphone-Spiel führt entlang der Route des "Stadt Unter" Projekts von Lendhauer <http://www.lendhafen.at> und Unikum <http://www.unikum.ac.at> und lädt dazu ein ungewöhnliche, spannende und mysteriöse Orte Klagenfurts/Celovec kennenzulernen. Der Startpunkt des Spiels ist das Magdas Lokal. Download QR Code unter: <https://www.tidesoftime.at>.

5. Forschung

Veröffentlichungen

Citizen journalists and their educational backgrounds

While citizen journalists hope to bring new impulses to mass media performance, it is often asked whether they are adequately trained for the production of “newsworthy” stories. This paper focuses on educational aspects of citizen journalism, which, to date, have largely been disregarded by empirical research. A comparative analytical design by Michal Kus (University of Wroclaw, Poland) **Tobias Eberwein** (CMC/ Department of Media and Communications), Colin Porlezza (University of Zurich, Switzerland) and Sergio Splendore (University of Milan, Italy) illustrates the different ways in which citizen journalists acquire and develop the skills that are necessary to undertake journalistic activities in the different journalism cultures throughout Europe. The authors carried out a multi-national analysis in six European countries (United Kingdom, Germany, Austria, Switzerland, Italy, and Poland). In each country, an extensive desk study helped to map the field of citizen journalism and highlight the most relevant examples. Semi-structured interviews with 54 practitioners in the field (representing different types of citizen journalism) made it possible to identify the alternative strategies that citizen journalists employ to prepare themselves for news production initiatives. On the basis of these insights, the paper develops a typology of citizen journalists that takes into account both their education and their journalistic scope.

Kus, Michal/Eberwein, Tobias/Porlezza, Colin/Splendore, Sergio (2017): Training or improvisation? Citizen journalists and their educational backgrounds – a comparative view. In: Journalism Practice 11, 2-3/2017, 355-372.

Networked Emotions: A special Issue for the Journal of Broadcasting & Electronic Media

The growing body of research into practices of loss online (Willerslev & Christensen, 2013; Christensen & Gotved, 2015) has brought to the fore some of the key

sociocultural implications of the remediation of loss, including for instance the revival of public mourning (Walter, 2008), the creation of new communal spaces for the performance and sharing of emotion (Walter, Hourizi, Moncur, & Pitsillides, 2011) and the increased affordances for mourners' identity and affective performances (Giaxoglou, 2015). However, the wider contribution of studies in this area to theorizations of networked emotions in digital cultures of participation and sharing has not been sufficiently emphasized in individual articles or published collections so far. The special issue seeks to fill this gap, calling for the extension of the study of emotion from the domains of everyday life (Gross, 2008), culture (Ahmed, 2004), and mass media (Döveling et al., 2011) to virtual online environments (Döveling, 2015) which are implicated in wider transformations of social and cultural practices.

Within this framework, **Katrin Döveling's** investigation of digitally mediated bereavement explores additional types of mechanisms within the emotion regulatory processes of coping online. A total of 4 different bereavement platforms, used by mourners of differing ages and kinds of losses, from young children to widowers, were examined in a quantitative content analysis of online postings (N = 1036), generating insights into shared emotion regulation patterns and intimacy online. The findings highlight interpersonal empathy, irrespective of age of the bereaved or type of loss, but also disclose age-based differences in emotion regulatory processes. Implications for further media psychological analysis are laid out.

Giaxoglou, Korina/Döveling, Katrin/Pitsillides, Stacey (2017). Networked Emotions: Interdisciplinary Perspectives on Sharing Loss Online, *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 61(1), 1-10.

Döveling, Katrin (2017): Online Emotion Regulation in Digitally Mediated Bereavement. Why Age and Kind of Loss Matter in Grieving Online, *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 61(1), 41-57: <http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/08838151.2016.1273926>.

Bilder von Emotionen – Emotionen durch Bilder

Emotionen in Bildern und visuell manifestierte Emotionen stellen ein komplexes und interdisziplinäres Forschungsfeld dar. Dieser Komplexität trägt der Beitrag von **Katrin Döveling** Rechnung. Dabei wird ein Überblick über die relevanten Forschungsperspektiven zum Thema *visuelle Darstellung von Emotionen* erarbeitet, um grundlegende Erkenntnisse zur *Entstehung von Emotion* und speziell die Bedeutung von visueller Kommunikation im Kontext *medial evozierter Emotionen* darzulegen. Dabei wird die psychologische Perspektive um die soziologische erweitert, um darauf basierend emotionale Darstellungen in den Massenmedien und ihr Einflusspotenzial zu erkunden. Hierzu werden aktuelle Perspektiven und Zugänge zum komplexen Wechselverhältnis in der kommunikationswissenschaftlichen Analyse diskutiert. Das Kapitel schließt mit einem Ausblick und dem Argument für weitere interdisziplinäre Forschung auf dem Gebiet der visuellen und emotionalen Kommunikation.

Döveling, Katrin (2017). Bilder und Emotionen. In: Katharina Lobinger (Hg.): *Handbuch Visuelle Kommunikationsforschung*, VS/Springer: New York, Online verfügbar: <https://link.springer.com/referencework/10.1007%2F978-3-658-06738-0>.

Handbook of Integrated CSR Communication

Das internationale Handbuch verfolgt einen integrierten Kommunikationsansatz. Bezugnehmend auf unterschiedliche Bereiche der Organisationskommunikation und ihrer Relevanz für CSR behandelt es innovative Themen wie Big Data, soziale Medien

und die Konvergenz von Kommunikationskanälen sowie die Rollen, die sie im Rahmen eines erfolgreich integrierten CSR Kommunikationsprogrammes spielen. Des Weiteren werden sektor-spezifische, cross-kulturelle und ethische Herausforderungen von effektiver CSR-Kommunikation behandelt. Das Handbuch besitzt Relevanz für ForscherInnen, an CSR Kommunikation interessierten Unternehmen und PraktikerInnen sowie für Bachelor und Master-Studierende. Mehr als 50 renommierte internationale AutorInnen von allen Kontinenten leisteten einen Beitrag zu dem Handbuch. Vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft sind **Isabell Koinig, Tobias Eberwein, Denise Voci, Sandra Diehl, Matthias Karmasin und Franzisca Weder** mit ihren Beiträgen vertreten.

Zu Semesterbeginn im Oktober ist eine Buchpräsentation mit Gastvortrag geplant. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Diehl, Sandra/Karmasin, Matthias/Mueller, Barbara/Terlutter, Ralf/Weder, Franzisca (eds.) (2017): Handbook of Integrated CSR Communication, Cham (Switzerland), Springer.

Aufbau von Marken- und Erlebniswelten durch Kommunikation

In ihrem gemeinsam mit Ralf Terlutter (Institut für Unternehmensführung) verfassten Beitrag für das Handbuch Markenführung beschreibt **Sandra Diehl** die Bestandteile, Funktionen und Wirkungen von Marken- und Erlebniswelten. Der Fokus liegt auf der strategischen und operativen Konzeption von Erlebniswelten. Die LeserInnen finden eine detaillierte Checkliste, anhand derer geprüft werden kann, ob die intendierte Erlebniswelt zur Marke passt, sowie Empfehlungen für die bildhafte und multisensuale kommunikative Umsetzung der Erlebniswelt. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierung wird auch die Internationalisierbarkeit von Erlebniswelten diskutiert und anhand von Praxisbeispielen auf die notwendige Abstimmung der Social Media Aktivitäten auf die Erlebniswelt hingewiesen. Der Beitrag schließt mit ethischen Betrachtungen zu Marken-Erlebniswelten.

Diehl, Sandra/Terlutter, Ralf (2017): Aufbau von Marken-Erlebniswelten durch Kommunikation. In: Esch, F.-R. (Hrsg.): Handbuch Markenführung, Springer Verlag GmbH, Wiesbaden, S. 1 - 29.

Narrative Politics of American Quality Dramas in the Digital Age

Elena Pilipets und **Rainer Winter** beschäftigen sich in ihrem Beitrag für den Sammelband *Politics and Politicians in Contemporary US Television* mit der narrativen Datenpolitik von Netflix am Beispiel der Serie *House of Cards*: Being the first original series produced under the Netflix brand, *House of Cards* (2013) has received extraordinary attention not only for its complex portrayal of ruthless power struggles in the fictional present of US politics but also for its unorthodox distribution and connectedness with multiple literary, popular and medial origins. To address the metastories of 'breaking the fourth wall' and 'big data creativity' attached to *House of Cards*' narrative evolution, the authors reflect on the workings of the Netflix's narrative politics of recommendation (1) in terms of its capacity to re-enact meanings and affects tied to other popular narratives, (2) in connection to the data-driven production dynamics merging TV with the internet, and (3) as embedded in changing relations of increasingly global industrial operation, media practice and cultural experience.

Pilipets, Elena/Winter, Rainer (2017): *House of Cards – House of Power: Political Narratives and Narrative Politics of American Quality Dramas in the Digital Age* In: Kaklamanidou, Betty/Tally, Margaret J. (Eds.): *Politics and Politicians in Contemporary US Television*. New York: Routledge, 91-104.

Neue Fernsehserien aus Perspektive einer kritischen Medienpädagogik

Das Heft 26 der Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung wurde von **Elena Pilipets** und **Rainer Winter** zum Thema „Neue Fernsehserien aus Perspektive einer kritischen Medienpädagogik“ herausgegeben. Die Beiträge des Heftes widmen sich dem Kompetenzerwerb im Umgang mit dem Phänomen Fernsehserie im Kontext der Digitalisierung aus einer interdisziplinären, transmedialen und transnationalen Perspektive. Medienübergreifende Inhalte, Kontexte und Praktiken serieller Partizipationskulturen werden dabei hinsichtlich ihrer Alltagsrelevanz sowie ihrer Aneignungs-, Reflexions- und Transformationspotenziale thematisiert. Vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft sind **Daniela Bruns**, **Elena Pilipets**, **Matthias Wieser** und **Rainer Winter** mit ihren Beiträgen vertreten. Alle Beiträge des Heftes samt Editorial sind online verfügbar:

Pilipets, Elena/Winter, Rainer (Hrsg.) (2017): Neue Fernsehserien aus Perspektive einer kritischen Medienpädagogik. *Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*. Heft 26, <http://dx.doi.org/10.21240/mpaed/26.X>.

Ironie als Präsentationstaktik

Der Beitrag „Ironie als Präsentationskritik. Politisch motivierte Bezüge zu Theorie und Kunstpraktiken ‘vor’ dem Faschismus in Ausstellungen seit den 1980er Jahren“ von **Anna Schober** rekonstruiert die an der Avant-Garde-Tradition orientierten Praktiken des Cross-Overs zwischen Kunst und Geschichte für das bundes- und später gesamtdeutsche Ausstellungsgeschehen. Er verortet diese Praxis innerhalb eines breiteren internationalen ästhetischen Diskurses seit 1968, der – in Zusammenhang mit kulturellem Ausstellen, aber auch bezogen auf andere kulturelle Teilbereiche wie Film oder Lebensstil – ästhetische, der Avantgarde entlehnte Taktiken in den Vordergrund stellte und diese oft mit Effekten auf politisch-ideologischer Ebene in kausale Beziehung setzte. Das Fortleben dieser Praxis bzw. Innovationen und Abwandlungen in jüngeren Ausstellungsprojekten kommen ebenfalls zur Sprache. Abschließend wird versucht, diese Praxis und die ihr zugrundeliegende Theoriebildung selbst zu historisieren und mit einer Geschichte des parallel sich verändernden öffentlichen Raums in Beziehung zu setzen.

Schober, Anna (2016): Ironie als Präsentationstaktik. Politisch motivierte Bezüge zu Theorie und Kunstpraktiken ‘vor’ dem Faschismus in Ausstellungen seit den 1980er Jahren. In: Verena Krieger and Elisabeth Fritz (eds.), *When Exhibition Becomes Politics. Geschichte und Strategien des politischen Ausstellens*. Wien und Weimar. Böhlau, 111-137.

Algorithmische Selektion im Internet

Algorithmen im Internet prägen zunehmend unseren Alltag und unsere Wahrnehmung der Welt. Sie wählen Informationen aus, weisen ihnen Relevanz zu und helfen, die Informationsflut im Internet zu bewältigen. Gleichzeitig wird die Verbreitung von algorithmischer Selektion von Risiken und regulatorischen Herausforderungen begleitet. Der gemeinsam mit Natascha Just (Michigan State University) und Michael Latzer (Universität Zürich) verfasste Beitrag von **Florian Saurwein** beleuchtet Anwendungszwecke und den Einfluss von algorithmischer Selektion und bietet einen Überblick zu den damit verbundenen Risiken. Die Risiken bilden Ausgangspunkte für etwaige Markteingriffe und die Suche nach adäquaten Steuerungs- und Regelungsarrangements (Governance). Vor diesem Hintergrund analysiert der Beitrag die Möglichkeiten und Grenzen von unterschiedlichen Governance-Ansätzen auf dem Kontinuum zwischen Markt und Staat und liefert Grundlagen für die Auswahl von passenden Governance-Optionen. Der Beitrag ist unter <http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/51466> verfügbar.

Saurwein, Florian, Just, Natascha, & Latzer, Michael (2017), Algorithmische Selektion im Internet: Risiken und Governance automatisierter Auswahlprozesse. In: kommunikation @ gesellschaft 18 (2017).

Technik aus kultursoziologischer Perspektive

Kultursoziologische Technikforschung analysiert die relationale Verflechtung von Technik, Kultur und Gesellschaft. Der Beitrag von **Mathias Wieser** begibt sich diesbezüglich auf Spurensuche zunächst bei den Klassikern der Soziologie, dann bei klassischen Arbeiten der Techniksoziologie und folgt schließlich zwei Diskussionssträngen, die einerseits Technik als Teil der Alltagskultur und andererseits Technik in ihrer wissenschaftlichen Entwicklung thematisieren. Die kulturelle Perspektive auf Technikentwicklung und Technikgebrauch stellt die Materialität der Kultur in ihrer Verbindung mit menschlichem Eigensinn und sozialen Machtverhältnissen heraus.

Wieser, Matthias (2016): Technik aus kultursoziologischer Perspektive. In: Moebius, Stephan/Nungesser, Frithjof/Scherke, Katharina (Hg.): Handbuch Kultursoziologie. Band 2: Theorien – Methoden – Felder. Wiesbaden: Springer VS.

Resistance as a Way out of One-Dimensionality.

In dem Buch „Resistance. Subjects, Representation, Contexts“, das auf eine internationale Konferenz an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg zurückgeht, zeigt **Rainer Winter**, wie aktuell Herbert Marcuses Kritik des eindimensionalen Menschen im neoliberalen Zeitalter ist. Er arbeitet heraus, wie soziale Bewegungen und künstlerische Praktiken auch heute Auswege aus der Eindimensionalität weisen können.

Winter, Rainer (2017): Resistance as a Way out of One-Dimensionality. The Contribution of Herbert Marcuse to a Critical Analysis of the Present. In: Martin Butler/Paul Mecheril/Lea Brenningmayer (Hrsg.): Resistance. Subjects, Representations, Contexts. Bielefeld: transcript, S. 71-86.

The Idea of Equality and Qualitative Inquiry

With his path-breaking *The Qualitative Manifesto. A Call to Arms* (2010), Norman Denzin calls for qualitative inquiry to be carried out with the aim of contributing to the empowerment of subjects involved in the research. My contribution pleads for making radical equality between researchers and research subjects a core element of qualitative inquiries as well. For this purpose, I will turn to the work of the French philosopher Jacques Rancière, who has been largely ignored in qualitative inquiry. The idea of equality opens up a new and more profound understanding of politics that would allow us to specify the political meaning of qualitative studies in late capitalism more accurately. Der Beitrag von **Rainer Winter** erschien in der aktuellen Ausgabe des Sage Journal for Qualitative Inquiry.

Winter, Rainer (2017): The Idea of Equality and Qualitative Inquiry. In: *Qualitative Inquiry* 23(1): 27-33.

Gesellschaftliche Konflikte, digitaler Widerstand und die Entstehung des Politischen

Als Gegenentwurf zu Herbert Marcuses eindimensionalem Menschen diskutiert der Beitrag von **Rainer Winter** die Chancen digitaler Praktiken zur Schaffung einer aktiven Demokratie. Durch die Digitalisierung im 21. Jahrhundert erfolgte eine Transformation der Struktur und Ordnung von Information. In Formen von medialen Netzwerken kann

ein politischer Widerstand organisiert werden, der im Sinne von Jacques Rancière das Bestehende in Frage stellt und die Gleichheit aller aktiv einfordert. In den Protesten von Occupy Wall Street und dem Arabischen Frühling ist diese Gegenöffentlichkeit bereits zu erkennen, ein radikaler gesellschaftlicher Wandel ist jedoch nur durch das vernetzte Zusammenwirken vieler möglich.

Winter, Rainer: Gesellschaftliche Konflikte, digitaler Widerstand und die Entstehung des Politischen. In: Henrik Gummert/Jelena Henkel-Otto/Dirk H. Medebach (Hrsg.) (2017) Medien und Kulturen des Konflikts. Wiesbaden: VS Springer, S. 237-252.

日常生活的奥秘——米歇尔·德·塞尔托与文化分析

Eine chinesische Übersetzung des Beitrags von **Rainer Winter** zum Thema "Michel De Certeau und Kulturanalyse", die auf eine 2009 in Guiyang stattgefundenen Tagung der Chinese Society of Chinese and Foreign Literary Theory zurückgeht, wurde im Tagungsband "60 Years of New Chinese Literary Theory" veröffentlicht.

Winter, Rainer: 日常生活的奥秘——米歇尔·德·塞尔托与文化分析. In: 中国中外文艺理论学会年刊 (2009年卷) ——新中国文论60年: 知识产权出版社, trans.: 刘颜玲.

► [Weitere Veröffentlichungen von Institutsmitgliedern](#)

Vorträge

The Nonconformist Practices of Stuart Hall

Rainer Winter nahm vom 31.5 bis zum 4.6 an der internationalen Konferenz „Whither the Caribbean?: Stuart Hall’s Intellectual Legacy“ an der University of the West Indies in Kingston (Jamaica) teil. Er hielt einen Vortrag zum Thema „The Nonconformist Practices of Stuart Hall. Cultural Studies and the Politics of Emancipation“.

The 2017 Conference on Communication and Environment

Im Rahmen der Conference on Communication and Environment, die vom 29. Juni bis 2. Juli 2017 an der University of Leicester (UK) an der School of Media, Communication and Sociology stattfand, wurde von **Franziska Weder** und **Denise Voci** ein Workshop zum Thema „The Power of Public Deliberation in Managing Sustainable Water Supply“ organisiert. Darüber hinaus präsentierte **Franziska Weder** das mit **Denise Voci** und **Larissa Krainer** (Institut für soziale Ökologie) gemeinsam verfasste Paper „Lack of public discourses on sustainability – Challenges of communication about a common sense issue“, in dem die Ergebnisse einer länderübergreifenden (Italien, Slovenien, Österreich und Deutschland) diskursanalytischen Studie zum Thema Nachhaltigkeit diskutiert werden.

Keynote at the first Future Imperfect Symposium in Plymouth

On the 1st of April 2017 **Anna Schober** gave a keynote lecture „On Tramps and Taxi Drivers: Particular Faces, Universal Appeal and Committed Audiences“ at the first Future Imperfect Symposium that was curated by Moving Arts and the Artistic Research Theme at Plymouth University. Future Imperfect Symposium is designed as a multi-disciplinary event that brings together makers and researchers across cinema,

sound and moving image and features papers, workshops, screenings as well as live participatory performances.

Facing Everybody: Political Popularisation in post-universalist Times

Bei der internationalen Konferenz CEECOM 2017 „Critique of/at/on periphery?“ (Slovene Communication Association in collaboration with ECREA CEE Network, CEECOM Consortium and Social Communication Research Centre), die an der Faculty of Social Sciences, University of Ljubljana vom 15. bis 17. Juni 2017 stattgefunden hat, stellte **Anna Schober** ein Paper zum Thema „Facing Everybody: Political Popularisation in Post-Universalist Times“ vor: The paper addresses popularisation practices in current, democratic societies. It shows that for today's political mobilisation “classical” popularisation figures such as “the worker” or “the (new) woman” are mostly a thing of the past. Nevertheless, contemporary agenda-setting subjects also have to coin versions of such particular-universal figures in order to address as large a public as possible. This paper investigates such figures and the emotional mediating role they play in the contemporary transnational public sphere. The focus is on the “ambivalence of imagination” (Chiara Bottici and Benoît Challand), i.e. the ways in which these figures stir desire and enthusiastic adoptions, allowing people to build temporarily affective cross-border communities and solidarity, but at the same time how they can become catalysts of resentment, hate and violence too.

Digitalisierung gestalten. Der Megatrend des 21. Jahrhunderts und seine Auswirkungen auf die Erwachsenenbildung

Am 8. Mai 2017 hielt **Caroline Roth-Ebner** auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Salzburger Erwachsenenbildung den Hauptvortrag beim diesjährigen Tag der Weiterbildung. Sie sprach über den Megatrend Digitalisierung, welcher längst in der Erwachsenenbildung angekommen ist und sich in unterschiedlichsten Formen bemerkbar macht: sei es in der computergestützten Organisation von Bildungsangeboten, der Bereitstellung von Lernangeboten online (E-Learning) oder der Durchführung von virtuellen Weiterbildungen. Die Nutzung digitaler Angebote in der Weiterbildung bietet zahlreiche Chancen, wie zeitlich und räumlich flexible Lern- und Lehrmöglichkeiten, selbstorganisiertes Lernen oder neue Kursformate, birgt jedoch auch Herausforderungen. Dazu zählen beispielsweise Urheberrechtsproblematiken und Datenschutz, die Erfordernis von Selbstdisziplin für selbstorganisiertes Lernen oder die mit Nutzung digitaler Medien einhergehende kommunikative Überlastung. Medienkompetenz spielt hier als Schlüsselkompetenz einer digital geprägten Gesellschaft eine zentrale Rolle – sowohl auf Seiten der Lehrenden als auch der Lernenden.

Literacies for digitally supported work

Caroline Roth-Ebner war bei der 35. International Labour Process Conference, die vom 4. bis 6. April 2017 an der Sheffield University (UK) stattgefunden hat, mit einem Paper vertreten, das sich um die Kompetenzen für digital gestütztes Arbeiten drehte. Basierend auf empirischen Belegen zu den Effekten von digitalen Arbeitsumgebungen schlug sie ein Modell vor, das auf den individuellen Herausforderungen und Praktiken der Arbeitenden Rechnung trägt. Vor dem Hintergrund sich rapide entwickelnder Technologien und Arbeitspraktiken und einer breiten Palette von Berufen und Tätigkeitsfeldern, welche mit digitalen Medien operieren, entwickelte sie ein dynamisches Modell digitaler Kompetenzen für den Arbeitsplatz. In einem zweiten Schritt skizzierte sie in einem Konzept, das der Frage Rechnung trägt, wie diese Kompetenzen angeeignet werden können und welche Formen des Lernens angewandt werden können, um diese zu entwickeln. Hierbei bezog sie sich auf theoretische Ansätze des “Workplace Learnings” und der Erwachsenenbildung.

Refugee Memes: Affective Entanglements of Populist Engagement in Digital Networks

Bei der Affect & Social Media 3.0 Conference, die am 25. Mai an der University of East London stattgefunden hat, präsentierte **Elena Pilipets** ihr Paper zum Thema „Refugee Memes: Affective Entanglements of Populist Engagement in Digital Networks“. Darin werden affektive und performative Aspekte viraler visueller Inhalte im Netz ausgehend von einer Kombination aus digitalen Methoden und Methoden der Online-Ethnographie thematisiert. Das Paper kartographiert plattformübergreifende populistische Dynamiken digitaler Memes im Kontext der online-Kommunikation rund um den medialen Ausnahmezustand im Kontext der „Flüchtlingskrise“.

2017 ICA Conference: Interventions. Communication Research and Practice

Bei der 67th jährlichen Konferenz der International Communication Association, die vom 25. bis 29. Mai 2017 in San Diego (USA) stattgefunden hat, stellte **Isabell Koinig** das gemeinsam mit **Franziska Weder** und **Denise Voci** verfasste Paper zum Thema „Greening the Energy Sector: Dissecting Corporate CSR Messages in a Cross-Cultural Comparison“ vor. Das Paper bezieht sich auf die Ergebnisse einer vergleichenden Inhaltsanalyse der Online-CSR-Kommunikation von zwölf internationalen Energieunternehmen. Das zweite Paper zum Thema „Do they like it? Believe it? Cross-Cultural Consumer Responses to Pharmaceutical Advertising: Skepticism Toward and Liking of Different Drug Ad Appeals – Evidence From Brazil, Germany, and the US“ geht auf die Ergebnisse einer von **Isabell Koinig**, **Sandra Diehl** und Barbara Müller (University of San Diego) gemeinsam verfassten länderübergreifenden Studie zur Wirkung der Pharmawerbung.

Integration durch Medien. Medienethische Herausforderungen für digitale Gesellschaft

Bei der Jahrestagung 2017 der DGpuK-Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik, die in Kooperation mit dem Netzwerk Medienethik und der Akademie für politische Bildung am 17. und 18. Februar 2017 an der Hochschule für Philosophie in München organisiert wurde, hielt **Katja Kaufmann** den Vortrag zum Thema „Mit Kriegsflüchtlingen über ihre Smartphone-Nutzung auf der Flucht sprechen: Eine forschungsethische (Selbst-)Reflexion“, in dem sie methodische und methodologische Aspekte der forschungsethischen Erfahrungen und Erkenntnisse einer qualitativen Interview-Studie, die die Smartphone-Nutzung durch Flüchtlinge während der Flucht erforscht, diskutierte. **Tobias Eberwein** hielt zwei Vorträge zu den Themen „Diskriminierungsschutz oder Denkverbot? Anmerkungen zur Ethik der Kriminalitätsberichterstattung im Zeitalter der Migration“ und „Integration durch Partizipation? Funktionen (und Fehlleistungen) des digitalen Bürgerjournalismus“ (zusammen mit Colin Porlezza/Universität Zürich, Schweiz).

ICORIA 2017

Bei der 16. internationalen Conference on Research and Advertising (ICORIA), die vom 29. Juni bis 1. Juli 2017 an der Faculty of Political and Social Sciences of Ghent University stattfand, waren **Isabell Koinig**, **Julia Durau** und **Sandra Diehl** mit mehreren Papers zum Thema Gesundheitskommunikation vertreten. Die Übersicht aller Papers findet sich [hier](#).

Keynote and Seminar: Mobilities and Transnational Iceland

Brigitte Hipfl, a member of *Mobilities and Transnational Iceland* project advisory board held an open lecture as part of the two-day seminar at the faculty of Social and Human Sciences at the University of Iceland in Laugarvatn on 29th of March, 2017. In her talk „Mobility and Precarity – Explorations in two Austrian films“ she addressed the concept of the ‘figure of the migrants’ and different regimes of representation, mobility

and affect as well as on the assemblages that emerge. In a world, where movement (of things, people, ideas) has become the norm, the figure of the migrant has become a key element when it comes to characterize contemporary conditions. In this presentation, the main attempt is to outline a cartography, that is “a theoretically based and politically informed reading” (Braidotti 2014) of the power relations and dynamics involved in media depictions of migrants.

Keynote bei der Konferenz Affects-Media-Power

Im Rahmen der internationalen, in Kooperation mit dem Forschungsverbund „Affective Societies“ organisierten DGPuK-Konferenz „Affects-Media-Power“, die vom 29. Juni bis 1. Juli an der FU Berlin stattgefunden hat, hielt **Brigitte Hipfl** eine Keynote zum Thema „What’s going on? Mapping the affective work of media“: This presentation is an attempt to illustrate how the turn to affect in media and communication studies offers a way for a deeper understanding of contemporary media culture. With a focus on the affective processes that are at work, it draws a cartography of the dynamics, power relations and potentialities of various forms of media and media use. This entails a shift *from* asking what media represent and how media practices are to be differentiated, typologized or categorized *to* the question of what media and media practices *do*. What kind of connections are formed, what desires are produced, and what assemblages are materialized? Referring to several case studies, this presentation illustrates how power is performed through the modulation of affect and, at the same time, how new potentialities possibly emerge. The presentation ends with a plea for situated, embodied and embedded research, and the challenge for communication scholars to become more attuned to affective processes.

Vernetzung der Medien(selbst)regulierung

Bei der 62. Jahrestagung der DGPuK zum Thema „Vernetzung. Stabilität und Wandel gesellschaftlicher Kommunikation“, die vom 30. März bis 1. April 2017 in Düsseldorf stattfand, hielten **Tobias Eberwein**, Susanne Fengler (Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus, Dortmund) und **Matthias Karmasin** den Vortrag zum Thema „Vernetzung der Medien(selbst)regulierung: Eine vergleichende Analyse von Media-Accountability-Strukturen in 30 europäischen Staaten“. Als Datengrundlage für den Vortrag diente die erste vergleichende Bestandsaufnahme zur Verbreitung und Wirkung von Media-Accountability-Prozessen in Gesamt-Europa, die von einem internationalen Team aus Kommunikations- und Medienforschern in 30 Ländern realisiert wurde. Neben den Ergebnissen von komparativen *desk studies* und Dokumentenanalysen präsentierten die Autoren auch einen Index, dessen Ziel es ist, den Entwicklungsstand der Media Accountability im internationalen Vergleich zu veranschaulichen und damit – ähnlich wie der Press Freedom Index von Reporter ohne Grenzen – einen breiten gesellschaftlichen Diskurs über Fragen der Medien(selbst)regulierung zu stimulieren.

► [Weitere Vorträge von Institutsmitgliedern](#)

6. Sonstiges

Nachwuchsforschungsworkshop AG Populärkultur und Medien

Am 3. Februar 2017 fand im Rahmen der 9. Jahrestagung der AG Populärkultur und Medien der Gesellschaft für Medienwissenschaft an der Universität Innsbruck ein Nachwuchsforschungs-workshop statt, der von **Katja Kaufmann** (zusammen mit Mario Anastasiadis, Universität Bonn, und Sandra Mauler, Universität Innsbruck) konzipiert und organisiert wurde. Weitere Informationen befinden sich unter <http://popkongress.de>.

AAU Workshop: Der Mensch im digitalen Zeitalter

Im Rahmen des universitätsweiten Workshops der AAU Klagenfurt zum Thema „Der Mensch im digitalen Zeitalter“ wurden vom Institut von Medien- und Kommunikationswissenschaft zwei Tracks koordiniert:

Der Track zum Thema *Digital Health Communication and Management* wurde in Kooperation mit dem Institut für Unternehmensführung und dem Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (AAU-ÖAW) organisiert. Zu diesem Thema präsentierten **Julia Durau** (Gesundheitskommunikation und soziale Medien: Der Effekt visueller sozialer Medien in der Gesundheitskommunikation auf Einstellung, Absicht und Verhalten von Erwachsenen), **Isabell Koinig** (1. Staying healthy in the digital workplace: Work-life issues and boundary management 2. Das „Gute Leben“ und Soziale Verantwortung in (digitalen) Organisationen, zusammen mit **Franziska Weder** und Jana Kollat/Leuphana Universität Lüneburg) und **Sandra Diehl** (Auswirkungen digitaler Medien auf die Männergesundheit, zusammen mit **Franziska Weder** und **Isabell Koinig**) ihre aktuellen Forschungsprojekte.

Der zweite Track zum Thema *Digitale Transformationen und die Perspektive der Medienbildung*, der von **Rainer Winter** koordiniert wurde, bestand aus zwei Teilen und kombinierte Beiträge aus den Bereichen der kritischen Medienpädagogik, visuellen Kultur, digital media literacy, Medienethik, Medien- und Kommunikationswissenschaft und Medien- und Kulturtheorie. Im Rahmen des Tracks stellten **Katrin Döveling** (Think global, act local. Medienbildung als essentieller Bestandteil der Mediatisierungsforschung. Perspektiven und Potentiale), **Bernhard Grininger** (Quo vadis CAD? – Die technische Formensprache im Wandel der Zeit), **Brigitte Hipfl** (Das (digitale) Subjekt als Assemblage), **Katja Kaufmann** und **Tobias Eberwein** (Gesellschaftliche Teilhabe durch Smartphones? Überlegungen zum Verhältnis von Medienbildung und Empowerment), **Larissa Krainer**/Institut für soziale Ökologie (Fragen der Ethik zur digitalen Transformation), **Elena Pilipets** und **Matthias Wieser** (Digitale Memes: Partizipation im Mainstream der Minderheiten), **Caroline Roth-Ebner** und **Christian Oggolder** (Medienpädagogische Frühförderung als nötige Konsequenz des digitalen Zeitalters) und **Anna Schober-de Graaf** (Enthusiasmus und Fanatismus: Zum demokratischen Potenzial der Zirkulation von Leidenschaften in Medienverbänden) ihre aktuelle Forschung vor.

Weitere Vorträge des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft von **Christine Schachtner** (Das Subjekt im Netz – Sehnsüchte nach Sichtbarkeit im digitalen Zeitalter) sowie von **Florian Saurwein** und **Tobias Eberwein** (Zunehmende Automatisierung – Verteilte Verantwortlichkeit) fanden am zweiten Tag des Workshops statt.

Weitere Informationen zu den Tracks sowie einzelne Abstracts finden sich unter https://www.aau.at/wp-content/uploads/2017/05/Workshopband_gesamt_web.pdf.

7. Ausblick

Kontrollierte Automatisierung

Am 2. Oktober 2017 veranstalten **Florian Saurwein**, **Tobias Eberwein** und **Matthias Karmasin** vom Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung einen Workshop und eine Podiumsdiskussion zum Thema „Elektronische Person, Governance-by-Design & Co: Potenziale und Grenzen innovativer Ansätze zur Kontrolle von Algorithmen und Robotern.“ Anlass für die Veranstaltung ist die zunehmende Automatisierung durch Algorithmen, Roboter und künstliche Intelligenz und die Frage wie Automatisierung verantwortungsvoll gestaltet werden kann. Experten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz diskutieren über Potenziale und Grenzen von innovativen Ansätzen für Verantwortlichkeit, Governance und

Haftung im Kontext der Automatisierung. Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine öffentliche Podiumsdiskussion an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Detaillierte Programminformationen unter <https://www.oeaw.ac.at/cmc/home/>.

International CSR Communication Conference Vienna 2017

After three very successful conferences, in 2011 (Amsterdam), 2013 (Aarhus), and 2015 (Ljubljana) the 4th CSRCOM CONFERENCE will be hosted by the Austrian Academy of Sciences, University of Vienna, and Alpen-Adria-University Klagenfurt. The conference invites scholars, practitioners and researchers to network, discuss, debate and exchange ideas on CSR challenges and opportunities as well as concepts, theories, methodological and managerial approaches and cases to corporate social responsibility strategies, management and communication. The local organizing committee (**Tobias Eberwein**, **Franziska Weder** and Sabine Einwiller/University of Vienna) is glad to welcome you to the CSRCOM 2017 in Vienna (Austria), September 21-23, 2017. More information on the conference keynotes and other details here: <http://csr-com.org>.

8. Über den Newsletter

Der Newsletter des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft erscheint zweimal im Jahr jeweils als Rückschau auf das vorangegangene Semester. Er enthält Personalien, Berichte über gehaltene Vorträge, Forschungsaktivitäten, Tagungen, aktuelle Veröffentlichungen u. v. m. Für die Inhalte verlinkter Websites wird keine Haftung übernommen. Downloads über den MK-Newsletter finden ausschließlich in Form von PDF- Dokumenten statt.

An- und Abmeldungen

Der MK-Newsletter wird über eine Mailingliste versendet. Sie können An- und Abmeldungen selbst durchführen unter dem Link <http://lists.uni-klu.ac.at/mailman/listinfo/mk-newsletter>. Um unerwünschte Nachrichten und eine E-Mail-Flut zu vermeiden, wird diese Mailingliste ausschließlich für den offiziellen MK-Newsletter verwendet und nur vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft beschickt. Mitglieder können keine E-Mails an die Liste senden. Ihre E-Mail-Adresse ist für andere Personen nicht einsehbar und wird nicht an Dritte weitergegeben.

Alle Ausgaben des MK-Newsletters können Sie über die Homepage des [Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft](#) nachlesen.

Feedback, Fragen und Anregungen richten Sie bitte an:

MK-NEWSLETTER

www.uni-klu.ac.at/mk

Univ. -Ass. Mag. ELENA PILIPETS
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Medien- und
Kommunikationswissenschaft
Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt

T +43 463 2700-1817

E elena.pilipets@aau.at